



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)**

589 (21.12.1936) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-392628](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-392628)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951  
Postfachkonto: Karlsruher Nummer 17590 - Drahtanschrift: RemaZeit Mannheim

Abend-Ausgabe A Montag, 21. Dezember 1936 147. Jahrgang - Nr. 589

# Erdbeben fordert über 1000 Tote

## Eine Nacht des Schreckens

Blühende Städte Mittelamerikas in einen Trümmerhaufen verwandelt

— Mexiko, 21. Dezember.  
Die die Morgenblätter melden, wurde in der letzten Nacht die Stadt San Vicente in der Republik El Salvador in Mittelamerika von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Gleichzeitig machte der Vulkan San Vicente einen Ausbruch. Die Stadt San Vicente, die 3000 Einwohner hat, wurde fast gänzlich zerstört. Über 1000 Tote sind nach den Berichten der Morgenblätter bereits geborgen. Die Zahl der Verletzten soll in die Tausende gehen.

Nach die Städte und Dörfer Tepic, Apodilco, Veracruz, San Sebastian, San Gabriel und Teocac wurden von dem Erdbeben getroffen und teilweise zerstört. Da die Katastrophe sich nachts ereignete und die Lichtleitungen bei den ersten Stößen bereits rissen, entstand in den Unglücksgebieten eine große Verwirrung. Die Flüchtenden fielen teilweise in Gräben oder wurden von einfallenden Häusern begraben. Verkündete Sirenen erhöhten das Durcheinander. Man befürchtet den Ausbruch von Seuchen, da das Wasser sehr knapp ist.

## Befehl zum Schießen . . .

Rußland läßt seine Transportschiffe nach Spanien durch Kriegsschiffe begleiten

— London, 21. Dezember.  
Die der „Daily Express“ aus Warschau meldet, daß am Sonntag von Odessa aus acht sowjetische Torpedoboote, drei Torpedoböden und zwei Zerstörer zum Mittelmeer in See gegangen. Sie sollen die Fahrt erhalten haben, das Feuer zu eröffnen, falls irgendwelche sowjetischen Schiffe im Mittelmeer von Kriegsschiffen der spanischen Nationalregierung angehalten oder durchsucht werde.

## Ein tolles Stückchen

(Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten)

— Paris, 21. Dezember.  
Ein toller Diebstahl ist am Sonntag am hellen Tage auf dem Flughafen von Wien in Südfrankreich verübt worden. Sechs elegant gekleidete Herren hielten sich morgens früh auf dem Flughafen ein und bedauerten, sie seien vom Luftfahrministerium beauftragt, die auf dem Flughafen befindlichen Apparate auf ihre technische Eignung nachzuprüfen. Der Wächter, der vorher schon von den Dieben einen

Die Richtigkeit der Meldung des „Daily Express“ vorangeht, bedeutet das russische Vorgehen nicht nur eine sehr ernst zu nehmende politische Maßnahme, die zu allen möglichen Weiterentwicklungen führen könnte, sondern vor allem auch einen klaren Versuch des in Moskau geschlossenen Verbandes der kommunistischen Parteien der Welt, die spanische Nationalregierung zu unterstützen, wenn sie 14 Tage vor der letzten Regierung offiziell von der Abfahrt der Durchfahrt verhandelt haben. Unterirdisch dürfte die Durchfahrt überbaut nur passieren, wenn Reparationsnormen die ihre Überführung in ausländische Docks und Werften notwendig machen. Die Türkei hat aber erst vor zehn Tagen bestätigt, daß ein Antrag auf den Durchfahrt durch die Dardanellen zu gestatten, bisher nicht eingeleitet ist. Das Gegenstück ist bisher nicht gemeldet worden. Eine Durchfahrt der U-Boote wäre aber auf alle Fälle unmöglich.

# Der Kampf um Madrid hat wieder begonnen

Neue heftige Straßenkämpfe — Neueinteilung der Befehlsverhältnisse bei den nationalen Truppen

— Toledo, 21. Dezember.  
Bei prächtigen Wetter wurden am Sonntag die militärischen Operationen an der Madrider Front fortgesetzt. Heftiges Artillerie- und Geschützfeuer innerhalb der Straßenkämpfe deutete auf das weitere Vorrücken der nationalen Truppen hin. Wie man hört, soll es den nationalen Truppen durch Umgehung mehrerer Häuserblöcke gelungen sein, 500 Kote gefangen zu nehmen. Einzelheiten sind bisher nicht bekannt geworden, und Mitteilungen darüber sind schwer erhältlich, da der Straßenkampf so nicht von außerhalb sichtbar und der Zutritt zu den Stadtteilen Madrider seitens des Nationalrates für Zivilisten unmöglich ist. Die unabhängigen Kreise äußern sich jedoch recht beklüßigt über den Verlauf der Kämpfe am Sonntag.

## Teilerfolge an verschiedenen Fronten

— Salamanca, 21. Dezember.

Zur Pause des Sonntags waren an mehreren Frontabschnitten erhebliche Verchiebungen zugunsten der nationalen Truppen festzustellen. Der Oberbefehlshaber des Oberen Westfeldzugs in Salamanca meldet, daß es den Truppen der 3. Division gelang, die Höhenzüge de la Corona zu besetzen sowie den Ort Albarza zu erobern. Die Bolschewiken vertrieben infolge des mit großer Wucht durchgeführten nationalen Angriffes fast über Kopf die Schützengraben und erlitten auf der Front große Verluste.

genannten „Internationalen Rotarmee“ erheblich nachgelassen.

Anzahl an die Eisenbahnlinie Katalana—Sevilla abgezogen. Im Ojalla-Tal wurde eine bolschewistische Patrouille überfallen und vernichtet.

Bei Sorio an der Kosta-Front verlief eine größere Anzahl Soldaten die bolschewistischen Reihen und lief zu den Nationalisten über.

## Reorganisation der nationalen Truppen

— Bilbao, 21. Dezember.

Am Sonntagabend sprach über den Sender Sevilla General Castillo de Plans. Er widerlegte die täglichen Fingergeschichte der roten Sender, die behauptet hatten, daß die bolschewistische Kriegsmarine „Kampfschiffe“ unternehmen habe. In Wirklichkeit habe seit Wochen kein bolschewistisches Kriegsschiff die atlantischen Ozean verlässt. In den verschiedenen Häfen, in denen dies aber doch geschehen sei, hätten diese Schiffe ihr Unternehmern neuer beschaffen müssen.

Der General erklärte weiter, daß die Reorganisation der nationalen Armee durch General Franco im Zuge sei. Die bisher unter dem General Kola kämpfenden Truppen seien neu eingeteilt worden, weil die von Kola befehligten Fronten eine zu große Ausdehnung angenommen hätten. General Garcia sei als Kommandeur der Kavallerie abgetrennt und mit einer anderen wichtigen Aufgabe betraut worden.

Auf die Kampfpläne eingehend, teilte General Castillo de Plans mit, daß die sogenannte internationale Bolschewistenbrigade in den letzten Tagen schwere Verluste erlitten habe. Sie sei daher aus der Front zurückgezogen worden. Auch der West-Front zurückgezogen worden. Auch der West-Front des bolschewistischen Widerstandes bildet, sei immer nicht so glänzend, wie die roten Nachrichten

## Sowjetdampfer versenkt

— London, 21. Dezember.

Die Londoner Frühpresse berichtet zum Teil in großer Aufregung über die Versenkung des sowjetischen Frachtdampfers „Kamomol“, der Reisematerial an Bord hatte, durch ein U-Boot der spanischen Nationalregierung.

## Coi sorgt für die Noten

— Paris, 21. Dezember.

Das „Echo de Paris“ teilt an auffälliger Stelle auf der ersten Seite mit:

Der Luftfahrtminister Pierre Coi hat das neue französische Konventionsschiff „D 510“ an die spanischen Bolschewiken geliefert habe.

Der Apparat ist am vergangenen Samstag von einem französischen U-Boot, dessen Namen das Blatt ebenfalls bekannt ist, nach Barcelona gebracht worden. Es handelt sich um das neueste Modell von Zerstörer, das mit einer 100-Millimeter-Kanone und vier Hochgeschwindigkeitsschweren Maschinengewehren ausgerüstet ist. Bis heute hat es noch nicht einmal in der französischen Armee Verwendung gefunden (!).

Es geht überhaupt erst zwei Apparate des gleichen Modells; der zehnjährige werden zur Zeit in der Technischen Abteilung des Luftfahrtministeriums geprüft. Das „Echo de Paris“ fordert den französischen Luftfahrtminister auf, die Meldung zu korrigieren, wenn er dazu in der Lage ist.

# Amerika rüstet auf

Die Friedensarmee wird auf 165 000 Mann erhöht

— New York, 21. Dezember.  
Der amerikanische Kriegsminister hat dem Präsidenten in seinem Jahresbericht vorgeschlagen, die Friedensstärke der Armee auf 165 000 Mann und 11 000 Marineoffiziere zu erhöhen. Zu diesem Zweck sollen monatlich 1500 Mann mehr eingestellt werden, so daß am 30. Juni nächsten Jahres die Höchststärke erreicht wird. Die augenblickliche Stärke der Armee beträgt 140 800 Mann und 12 000 Offiziere. Die amerikanischen Truppen auf den Philippinen in Stärke von 9000 Mann u. 40 Offizieren sollen nebenbei beibehalten werden. Auch die Nationalgarde soll von 180 000 auf 210 000 Mann gebracht werden. An Stelle der bisherigen 20 000 Reserve-Offiziere sollen in Zukunft

30 000 alljährlich zu einer zweimonatigen Übung einberufen werden. Ferner sollen jährlich 50 000 Reservisten gegen bisher 30 000 zur Reserveeinjährigstellung herangezogen werden.

In einer Begründung seines Vorschlages erklärt der Kriegsminister:

„Bei dem augenblicklichen Zustand der Welt können wir es uns nicht erlauben, unsere eigene nationale Sicherheit hinauszustellen. Eine gefährliche Verleumdung ist allein die beste Garantie gegen Angriffe. Nicht zu Angriffskampfen, sondern zur eigenen Sicherheit benötigen wir diese Armestärke.“

Wichtigend ist auch die Fortschritte in der Reorganisation der amerikanischen Armee aus.

## Luftschubübung in Budapest



In der ungarischen Donaustadt fand jetzt die erste Luftschubübung statt, bei der die Bevölkerung in dem Gebrauch der Gasmasken unterrichtet wurde.

Telephonanruf erhalten hatte, worin sie ihm ihren Besuch ankündigten, öffnete ohne jedes Zögern die Flügeltüren. Die sechs angeblichen Kommandanten kamen für die drei hohen Mannes aus, zwei Vorgesetzten und einen Dolmetscher, und trugen damit angeblich in einem Probestück auf. Sie aber nach einer Stunde noch nicht zurückgekehrt

waren, schloß der Wächter doch endlich Verdacht und verließ die Post.

Man hat bisher eine feste Idee, daß die getriebenen Flügeltüren ihre Stelle nach dem Süden fortgesetzt haben. Aller Voraussicht nach sind sie über die spanische Grenze nach Barcelona geflohen.

Vertical text on the left edge of the page, including page numbers and other small text.









